

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. I. Stück.

Den 7ten Januar 1815.

I n h a l t.

Die Erbssterinnen. — Fragment eines Selbstgesprächs
über die Zufriedenheit. — Uebersicht sämmtlicher in Halle
befindlichen Schulanstalten. — Milde Wohlthaten. — Ver-
zeichniß der Gebornen &c. — 25 Bekanntmachungen.

Wenn begonnenes Jahr, du gewährst was die
D e s t e n erstehen,
Dankbar wollen wir dann dich das Vollendende
nennen.

I.

Die Trösterinnen.

Ihr, die im Nachtsturm freundlich uns erscheint,
Vorinnen Gottes, segenvolle Schwestern,
Erinrung froher Tage, traute Hoffnung,
Die ihr den armen Irrenden begleitet
Und den an seinem Glück Verzweifelnden
Der dritten Schwester, der Zufriedenheit,
Zurückführt, der das Unglück ihn entriß:
O heil'ge Drey, o weichet nimmer von uns!

XVI. Jahrg.

(1)

End

Nie schrecke wieder wilder Ton des Krieges
 Euch weg aus unsern hilfsbedürft'gen Zeiten,
 Nie stehe euer Heiligthum verwaistet.
 Euch bereten die Stimme der Hellenen
 Vereinigt an in ihren Charitinnen,
 Denn ihr allein nur schmückt das arme Leben.

Wollt ihr ein Bild der holden Schwestern sehn?
 Drey Blumen sind es, die auf Erden blühen,
 Vom Götterhauch der Himmlischen durchweht;
 Manch edles Herz verehrt die zarten Blüten
 Und schnell hat sie der Wünschende gefunden.
 Die Blume der Erinn'ung blüht am Bache,
 Vergißmeinnicht hat eine Liebende
 Beym Abschied ihres Freundes sie genannt,
 Und schmeichelnd spielt die Well' um ihre Wurzel.
 Tief unterm Schnee entspriest der Hoffnung Blüthe,
 Wenn rauhe Stürme durch die Lüfte toben,
 Mit weißem rosenfarb durchwebtem Kelche,
 Der harten Erd' und mahnt uns an den Frühling.
 Christblume nennt die wintrige der Landmann,
 Und als der Heiland ward zur Welt geböhren,
 Beym Lobgesang der frohen Engelschöre,
 In dieser Nacht entblühte sie der Erde.
 Die dritte Blume der Zufriedenheit
 Schmückt häufig, wenn die Sommerglut begonnen,
 Getreidefelder mit dem blauen Glanze;
 Und wenn der Landmann vor der kargem Erndte
 Mit nassem Auge steht und trostlos jammert,
 Strahlt in dem reinen Spiegel einer Thräne
 Das blaue Blümchen hold und freundlich wieder,
 Ruft ihm zurück das Evangelium:

Die

Die Blumen, Thrichter, sieh auf dem Felde,
 Sie säen nicht, sie spinnen nicht, ihr Vater
 Im Himmel kleidet sie mit Pracht und Glanz.
 Und speist sie mit dem linden Thau der Wolken.

H — I.

II.

F r a g m e n t

eines Selbstgesprächs über die Zufriedenheit.

Wie sollte ich unzufrieden seyn, wenn ich zurück,
 oder wenn ich vorwärts blicke? Ich — der so vie-
 les empfing, davon ich nichts, gar nichts fordern
 konnte!

Was sollen denn die thun, die von diesen Vor-
 zügen nur wenig zu rühmen haben? Denn ganz
 fehlen sie keinem! Was sollen die — die an jedem
 Abend die einzige Freude kennen, die Sorgen des
 Tages zu verschlafen; die jeder Morgen zu neuen
 Leiden weckt? die dann noch nicht wissen, wie sie
 sich nähren, wärmen, bedecken wollen? die willig
 das Vergnügen aufopfern würden, wenn sie nur die
 Nothdurft befriedigen könnten? Was sollen die thun,
 welche für die reinsten und süßesten Freuden keinen
 Sinn, oder wenn dieses, doch zu ihrem Genuß keine
 Gelegenheit haben? denen selbst die Güter, welche
 mehr Gaben der Natur als eines Zufalls sind, durch
 drückende Leiden verkümmert werden? — Was sollen
 die, deren ganzes Leben einem heißen Mittage gleicht,
 ohne

ohne Kühlung und Schatten, bis sie der Tod in seine Schatten aufnimmt? die ohne Führer und Freund, verkannt, verstoßen, verwahrloßt, mehr durch fremde als eigene Schuld, von der Wiege an Geweihte des Unglücks zu seyn scheinen? die meinen Zustand für das beneidenswürdigste Glück, für ein Paradies auf Erden gegen die dornigen Wüsteneien, in die sie sich verbannt halten, ansehn würden? — Was sollen diese alle thun, wenn ich klagen will?

Es ist wahr, daß ich dennoch oft nicht das habe, was ich haben möchte; mir das nicht gelingt worauf ich rechnete; ich, vielleicht gar, ohne recht zu wissen warum, nicht so heiter bin, als ich zu seyn wünschte. Aber war es auch Recht, dann immer den Grund außer mir zu suchen? Auch Recht, nie in mich selbst zurückzugehen und zu sehn, wie viel von diesem Mißvergnügen ich mir selbst bereitet haben möchte? Ich habe nicht alles, was ich haben will — aber will ich nicht oft zu viel haben? Liegt es nicht an mir, daß ich so viel erwartete? That ich in denen Stunden, in welchen ich am mißmüthigsten bin, allemal was ich thun sollte? War ich nicht immer am heitersten, je arbeitsamer ich war, und je gewissenhafter ich meine Pflicht abwartete? Der Müßiggang erzeugt Langeweile, und die Langeweile verstimmt uns oft bis zu der übelsten Laune.

III.

U e b e r s i c h t

sämmtlicher in Halle befindlichen Schulanstalten.

Stoff zum Denken und Vergleichen.

1. Die vereinigte Hauptschule im Waisenhause in zwey Abtheilungen:
 - der lateinischen,
 - der Realschule.
2. Das Königl. Pädagogium.
3. Die deutsche Bürgerschule
4. Die Töchterschule
5. Die Freyschule } im Waisenhause.
für Knaben
für Mädchen
- 6 — 9. Vier Parochialschulen:
 - im Marienviertel,
 - im Ulrichsviertel,
 - im Nikolaiviertel,
 - im Moritzviertel.
10. Die Schule auf dem Strohhofe.
11. Die reformirte Töchterschule bey der Domkirche.
12. Die Bürgerschule auf dem Neumarkt.
13. Die Bürgerschule in Glaucha.
14. Die Armenschule auf dem Petersberge.
15. Die Armenschule im Erwerbshause.
- 16 — 19. Privat Institute der
 - Herren Manitius,
 - Defmann,
 - D. Buhle,
 - Werner.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten.

1) Eine von dem Maurergesellen Funke geschenkte und durch den Schuhmachergesellen M. bezahlte Schuld 1 Thlr. 18 Gr.

2) Bey einer fröhlichen Zusammenkunft der wohlthätigen Schützengesellschaft in dem Galgthürschens Schießgraben am 1sten Januar 1815 sind gesammelt 12 Thlr.

3) Bey einer vergnügten Gesellschaft in dem Funkeschen Garten am Sylvester-Abend wurden für die Armen gesammelt 2 Thlr.

Für die jetzt 20 Kinder im Erwerbhause hat sich dies neue Jahr recht erfreulich angefangen.

Das Geschenk mit Geld und Äpfeln, welches der sel. Herr Doctor Koch diesen Kindern für 2 Lieder, die sie ihm am Neujahrstage in seinem Hause seit der Stiftung singen mußten, machte, wird durch Herrn Professor Dr. Däffer fortgesetzt.

Ferner schenkte ein sehr achtbarer Mitbürger D. I. Friedrichsdor zu nützlicher Verwendung; und wies der ein alter Wohlthäter 1 Thlr., den sie bey der ersten Nachricht, daß unser König recht gesund in Berlin angekommen ist, verzehren sollen.

Holzhausen.

2.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle u.
December 1814. Januar 1815.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 23. Dec. 1814 eine unehel.
Z. (Nr. 1384) — Den 25. dem Schuhmacher-
meister Genthe eine Z., Caroline Henriette Bertha.
(Nr. 53.) — Dem Hufschmidt Kipp eine Tochter,
Marie Rosine. (Nr. 1518.) — Dem Tischlermeis-
ter Linke ein Zwill. S., Carl Andreas, und eine
Zwill. Z., Anne Christiane. (Nr. 20.) — Dem
Schuhmachermeister Hildebrandt ein Sohn, Carl
Friedrich. (Nr. 979.)

Worlisparchie: Den 25. Dec. 1814 eine unehel.
Z. (Nr. 517.) — Den 30. ein unehelicher Sohn.
(Entbindungs-Institut.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 29. Dec. 1814 der Invalide
Kaufmann mit J. Ch. K. Beck geb. Dietzel.

Katholische Kirche: Den 1. Januar 1815 der
Schuhmachergeselle Nachulka mit M. A. Bräun-
ninger.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. December 1814 des
Strumpfwirkers Gözloff Wittwe, alt 39 J. Nerv-
enfieber. — Den 29. des Tischlermeisters Linke
Zwill. Z., Anne Christiane, alt 4 Z. Krämpfe. —
Den 31. des Buchdruckers Scholle Wittwe, alt
39 Jahr, Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 30. Decbr. 1814 des Einnehmers Frießel Tochter, Bertha, alt 6 J. 6 M. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 26. Dec. 1814 des Bäckers gefellen Saack Wittwe, alt 43 J. Auszehrung. — Den 29. des Branntweinbrenners Hafengeer nachgelassene Tochter, Johanne Christiane, alt 18 J. 4 M. 2 W. 5 T. Auszehrung.

Domkirche: Den 19. Dec. 1814 des Walkmüllers Maag nachgel. S., Johann August, alt 7 Jahr, hitziges Fieber. — Den 29. der Victualienhändler Schreiber, alt 70 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 30. Dec. 1814 des Strumpfwirkermeisters Haase Ehefrau, alt 37 Jahr, Halsentzündung.

Bekanntmachungen.

Auf die hohe Verwendung des Königl. Geheimen Staatsraths und Civil-Gouverneurs, Herrn von Klewiz, haben Se. Excellenz der Herr Finanzminister genehmigt, daß von der bisherigen Grundsteuer für das Jahr 1815 der sechste Theil erlassen, und nur die Steuer auf 10 Monate bezahlt werden soll.

Damit aber der Eingang der Steuern gesichert sey, und durch die Ausfertigungen der speciellen Erhebungsrollen für das Jahr 1815 nicht aufgehalten werden möge, so hat der Herr Geheime Staatsrath und Civil-Gouverneur zu den Grundbesitzern seines Gouvernements-Bezirks das Vertrauen, daß sie die Zufertigung der Rollen für 1815 nicht erst abwarten, sondern nach den bisherigen Heberollen vorläufig fortzahlen werden,
um

um so mehr als jedem, der fünf Monate seiner bisherigen Steuer einzahlet, der sechste Monat frey ausgehet.

Indem ich nun dieses zur Kenntniß der Grundbesitzer von Halle und Neumarkt hierdurch bringe, und dieselben zur prompten Einzahlung der Grundsteuer für 1815 in den gewöhnlichen Einnahmestunden vom 1sten bis 10ten jedes Monats an den Ortsverheber Herrn Schiffs auffordere, eröffne ich denselben noch: daß der Herr Finanzminister beabsichtigt, denjenigen Grundbesitzern, deren Grundstücke mit Grundabgaben belastet sind, eine Vergütung an der Steuer zukommen zu lassen, und daß solche erfolgen wird, sobald die deshalb nöthigen Ausmittelungen vorgenommen seyn werden.

Da endlich auch die Besitzveränderungen beym Grundeigenthum, der mehrmaligen Aufforderungen ohngeachtet, noch nicht überall angezeigt worden sind, wegen dem engen Locale der Raths-Sessionsstube, diese Anzeigen aber für die Folge in selbiger nicht weiter angenommen werden können, und sich der Herr Rathmann Heydrich entschlossen hat, solche täglich Vormittags von 9 bis 10 Uhr, jedoch mit Ausnahme der Mittwoche, in seinem in der Mannischen Straße sub Nr. 537 belegenen Hause aufzunehmen; so fordere ich nochmals alle Verkäufer zur vorschriftsmäßigen Anzeige ihrer Besitzveränderung hierdurch auf, und warne vor den sonst eintretenden Nachtheilen, daß sie bey unterlassener Anzeige die Grundsteuern fortbezahlen müssen.

Halle, den 28 December 1814.

Der Kriegsrath und Bürgermeister
Streiber.

Es ist wieder Flach von allen Sorten in der besten Güte und in den billigsten Preisen zu haben bey

Alke,

auf dem Neumarkte in Nr. 1186.

Im ehemaligen Gröbenischen Hause in der Berggasse auf dem Strohhofe sind gute trockne Torfsteine das Hundert zu 14 Gr. zu verkaufen.

Der schnelle Debit des mit so vielem Beifall aufgenommenen

neuen deutschen Kinderfreundes
von Zerrenner

(Der von dem Herrn Verfasser neu bearbeitet ist, und besonders durch eine Erzählung des großen heiligen Freiheitskampfes und treffliche patriotische Erweckungen sich auszeichnet) hat eine zweite Auflage nöthig gemacht, und es wird bereits an derselben gedruckt. Wenn auch niemand an dieser neuen Auflage die verbessernde Hand des würdigen Verfassers verkennen wird, so wird sie doch in Schulen sehr bequem neben der ältern zu gebrauchen seyn. Diese neue Auflage begleitet drey sehr instructive Kupfertafeln in Folio, von denen die eine das menschliche Skelet, die zweite den geöffneten Menschenkörper mit den innern Theilen und die dritte die deutschen Giftpflanzen darstellt, und die in den Schulstuben aufgehangen werden können. Obgleich die Kupfertafeln mit einer kurzen Beschreibung auch besonders verkauft werden sollen, so werden sie doch denen Schulen oder Lehrern, welche bis zum nächsten Monat Februar auf wenigstens 25 Exemplare des Kinderfreundes, das Exemplar im Ladenpreis à 6 Gr. gerechnet, mit Abzug eines Rabatts von 16 Procent, also mit 5 Rthlr. 5 Gr. Preuß. Cour. franco bey dem Verleger pränumeriren, unentgeltlich beygefügt werden.

Halle den 1. Januar 1815.

C. A. Kummel, Buchhändler.

Für Botaniker.

Wallroth. Fr. Guil. Annus botanicus sive Supplementum tertium ad Sprengelii floram halensem cum Tractatu et Iconibus VI Charam Genus illustrantibus. Halae sumptibus C. A. Kummelii. Druckpapier 1 Rthlr. 12 Gr. Schreibpapier 2 Rthlr.

Thée danfant. Aufgefordert von mehreren resp. Theilnehmern zeige ich hierdurch an, daß ich Sonntags den 8ten Januar so wie alle Sonntage, Bürger: Thée danfant geben werde. Das Entrée für Musik, Thee und Erleuchtung bleibt 6 Groschen. Damen sind zwar frey, können aber nicht allein kommen, sondern müssen von einem Chapeau mitgebracht werden. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Wechsung,
Gastwirth der ehemaligen Ressource.

Lotterie-Anzeige. Zur 26sten kleinen Geldlotterie sind Loose à 1 Thlr. 1 Gr., auch halbe und Viertellose zu haben bey

Johann Christian Kroll
auf dem Neumarkt Nr. 1243.

Die Gewinne von der 25sten kleinen Geldlotterie können in Empfang genommen werden. Zur 26sten kleinen Geldlotterie, welche den 1sten Februar gezogen wird, sind ganze Loose à 1 Thlr. 1 Gr., so wie auch halbe, Viertel, und Achtel-Loose bis zum Ziehungstage zu bekommen. Auch kann ich noch mit Kaufloosen zur 2ten Klasse der 31sten Klassenlotterie, welche den 14ten Januar gezogen wird, aufwarten.

Halle, den 3. Januar 1815.

Kunde,
wohnhaft am Markt in der Schmeerstraße.

Es werden zwey Lehrbursche, der eine zur Buchbinder-, der andere zur Tischlerprofession gesucht; letzterer aber muß vom Lande seyn. Das Nähere erfährt man bey dem Buchbinder Frize unter der Waage.

Zeltower Rübchen die Meße 6 Gr. und frischer Salzhecht das Pfund 4 Gr. ist wieder zu haben bey

Neuhäuser
am großen Berlin.

In meinem am alten Markte Nr. 629 belegenen Hause ist das Logis der oberen Etage, von jetzt an oder auf Ostern zu vermiethen. Es besteht in 7 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Holz-, Boden- und Kellerraum, Stallung zu 2 Pferden, Wagenremise und in dem Mitgebrauche des Waschhauses; zugleich ist auch Gelegenheit zu einem hellen und geräumigen Auditorio vorhanden.

Verwittwete Notarius G ü h n e.

In dem Schwarzeschen Hause auf dem Strohhofe ist die obere Etage von jetzt an oder auf Ostern im Ganzen oder auch einzeln nebst Stallung und Bodenraum zu vermiethen; auf Verlangen können auch noch 2 Stuben parterre mit abgelassen werden. Liebhaber melden sich auf der Mannischen Straße in Nr. 506.

In meinem Hause am Schulberge Nr. 98 sind zu Ostern mehrere Stuben nebst Kammern und Küche zu vermiethen.

S ä d i c k e.

In Eberhardschen Hause in der Steinstraße Nr. 161 sind zwey Etagen, zusammen oder auch einzeln, zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können. Auch kann von Ostern an daselbst ein Pferde stall und ein Wagenschuppen mit abgelassen werden.

In Nr. 162 in der großen Steinstraße ist eine Kutscherwohnung nebst Pferde stall und Wagenremise zu vermiethen bey

S c h m e r w i t z.

In dem Hause Nr. 428 auf dem großen Berlin ist die zweyte Etage auf Ostern 1815 zu vermiethen.

In dem Hause sub Nr. 222 auf der Bräuderstraße ist die dritte Etage auf Ostern 1815 zu vermiethen.

Sehr gute Rocherbsen im Ganzen und einzeln, der Scheffel 2 Thlr., das Viertel 12 Gr., die Meße 3 Gr., so wie auch Kartoffeln die Meße 9 Pf. sind zu verkaufen bey dem

Oekonom Richter
in der Mannischen Straße.

Das Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß vom 1sten Januar 1815 an der Debit der neuen Stempel: Materialien, wohin auch die Paß: Formulare, Melde: Zettel, Gesinde: Scheine, Vollmachten, Zeitungs: Stempel und Handwerks: Materialien, als: Fähigkeits: Zeugnisse, Lehrbriefe und Kundschaften gehören, imgleichen der Spielarten, auf dem hiesigen Königl. Acciseamte, in den gewöhnlichen Kassensunden, außer denselben aber in der Wohnung des Hrn. Kassen: Controlleur Ulfert am Steinhore Nr. 165 geschehen wird.

Von gedachtem Tage an wird auch, in demselben Lokal und in denselben Stunden, die Stempelung der ausländischen und einländischen Wechsel und kaufmännischen Anweisungen stattfinden.

Halle, den 30. December 1814.

Auf Antrag des Herrn Tribunalsprocurator Jordan als Bevollmächtigten der allhier verstorbenen Frau Regimentsquartiermeister, Marie Elisabeth verwitweten Kamlaß gebornen Wencelius hinterlassenen Erben und mit Genehmigung des Herrn Tribunalsprocurator Dr. Scheuffelhuth als Bevollmächtigten der sich gemeldeten Kamlaßschen Legatarien soll auf

den 3. Januar kommenden Jahres Nachmittags um zwey Uhr und folgende Tage

in dem Kamlaßschen in der kleinen Steinstraße sub Nr. 213 belegenen Hause gedachter Frau Regimentsquartiermeister Kamlaß Mobiliar: Nachlaß, bestehend in Gold, Silber, Betten, Leinzeug, Wäsche, Kleidung, Meubles, Haus: und Wirthschaftsgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in preussischen Courant verkauft werden.

Halle den 22. December 1814.

Der Districts: Notarius Kirchhof.

Sollten ein paar stille Leute ohne Kinder auf Ostern eine Aufwartung annehmen wollen, die können sich melden in der Steinstraße im Gräveschen Hause.

Gönnern und Freunden, wie auch einer werthen Kundschaft, zeige ich ergebenst an, daß ich mich in der Märkerstraße im Neuscherschen Backhause etablirt habe. Ich werde nicht allein in allen Sorten Brodt, und Weißbäckerey, sondern auch in jeder Art von Kuchenbäckerey mich bestens zu empfehlen suchen, und Bestellungen jeder Art hierauf annehmen.

J. S. Jäckel jun.

Weiß- und Kuchenbäcker.

Da der Krieg auch mich aus meinem Wirkungskreise herausriß, jetzt aber, nach dessen glücklicher Beendigung, es einem Jeden gestattet ist, in seine früheren Verhältnisse zurück zu treten, so halte ich es für Pflicht, meinen werthesten Gönnern, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, welche mir schon früher ihr gültiges Zutrauen schenkten, hierdurch anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als Roß- und Thierarzt allhier wieder betreibe. Meine Wohnung ist am Moritzkirchhofe in dem Hause Nr. 625.

Halle, den 2. Januar 1815.

Friedrich Männicke,
Roß- und Thierarzt.

Dankagung. Innigen Dank den edlen Menschenfreunden, welche bey dem Brande zu Bruckdorf hülfreich herbeyeilten, insbesondere aber den Herren Studirenden zu Halle; wie auch unsern entferntern Nachbarn, namentlich dem Herrn Rittmeister von Trotha auf Schkopau, dem wohlwöllichen Rath zu Merseburg, den Gemeinden zu Sennewitz, Quätz, Dölbe, Wiesene und Wittersdorf.

In Auftrag der Gemeinde zu Bruckdorf.
Der Gutsbesitzer von Hoffmann.

Bey Unterzeichneten sind sehr gute Braunkohlensleine zu verkaufen. Für altes Zinn, Kupfer und Messing können wir noch auf kurze Zeit die letztern hohen Preise zahlen.

Kayser und Comp. Steinstraße Nr. 132.